

München, 5/7 1893.

Lieber Hermann!

Vielen Dank für Deine lieben
Zeilen. Papa hat mir bereits
vorgestern telegraphisch, daß ich an
Anan schreiben soll, da er die
größten Anrichten für Brünn
hat. Ich schrieb — schweren Herzens
an ihn, u. zw. — wie ich glaube — sehr
gut u. dankvoll u. höchst denklich.
Auch recommandirte ich den Brief
er wird wohl auf seinem Gute sein?
Aber nicht?

Ich bin aber völlig rathlos,
was ich sonst noch thun soll
u. kann. Und die Zeit drängt

so außerordentlich.

Ich glaube bestimmt, daß nicht die Gemeinde, sondern der Director den Oplm. wählt; sonst hätte ja ein art. Director, der eben die künstlerischen Fragen zu lösen ist für sie allein die Verantwortung hat keinen Sinn. Ich fürchte auch durch zu große Anforderlichkeit (z. B. wenn ich mich direct als offiz. Bewerber an den Bürgermeister wenden würde) die Sache eher schlimmer zu machen, zumal ich Aman damit (im Falle es so ist, wie ich oben sagte) in seiner Competenz, die er in diesem Falle zweifellos hat beeinträchtigen. verletzten könnte. Man kann nicht vorsichtig genug sein.



Ob mir Aman gleich antwortet?
Ich thue natürlich Alles, was
n^othig ist, aber nichts Ubereiltes
oder Freifelhaftes. K^onnstest
Du nicht zuverl^assig erfahren
vor Du pl^an engagirst; ob der
Director oder das Theatercomit^e?
Es ist nat^urlⁱch h^ochste Zeit.
Keinesfalls k^onnst es schaden wenn
Papa ganz in K^urze an D^r Winter-
holler privatim schreibt, in zu-
m^ach, das er mich ihm warm im-
pflichtet, das ich in M^unchen als
Josephlm. bin, aber wegen zu gerin-
ger Besch^aftigung diese sonst so
sch^one Stellung mit einer anderen
ersten vertauschen m^ochte. & das
ich in jeder Hinsicht l^angende Referenzen
habe, die einzusenden ich jederzeit
bereit w^are, wenn es als n^othig



erachtet würde, daß ich meines
Contact hier leicht früher lösen
könnte (was müßte ich nämlich wirklich), daß
Jman mich keine in Hauptsache (ja
nichts vom Grazer Geilmar!!!) für er bei
Generalinspektors deri in München Genues
über mich erfahren könne (Letztes be-
sonders wichtig!!!)

Von Alledem ich ist kein Wort überflüssig
jedes wichtig; mehr aber vom Nebel!
Bitte, sei so gut, Papa so gleich das rote Auge-
stüchene zu zeigen damit er es ev. benütze.
Im Falle die Gemeinde die Stelle besetzt
(aber auch nur dann) würde ich mich auf Abgang
so gleich persönlich vorstellen. Das muß ich
also wissen. Rikki Krüger müßte dies wissen, da ihr Vater
doch in gleicher Stellung in Brünn war. — An Jman
zu schreiben hätte von seiner Seite keinen Sinn. ~~Es wäre~~
n. m. ^{dadurch} zu sehr ins Gefälligkeitsgebiet gerückt ^{die Sache} das
will ich aus sieben Gründen nicht. Aber wenn er nach
Graz kommen sollte, was man ja zuverlässig erfahren
kann (beim Johann oder sonstwo), wäre es ganz gut, wenn
In so vorübergehend in nebenbei mit ihm spräche.
Besten Dank für seine Freundlichkeit. — Fiskal n. Otto
sind gestern abgesetzt. — Die Geschichte mit Moriz
in Ung bedauere ich tief. In solchem es doch nicht
alzu tragisch nehmen. Alles geht leicht wenn man nur
an die Welter denkt, die darunter am schwersten leiden
n. doch nichts dafür können. Besonders find ich aber seine Er-
bitterung. Nie gehts Bertha wie Elisabeth? Wäre mir ~~das~~ beide unig.
Leute sind es schon 7 Jahre, daß ich schwer trage habe. Endlich, nicht wahr?
zu Hause sein alter Bruder zu Witten